

Zeitschrift: Ziegelei-Museum

Herausgeber: Ziegelei-Museum

Band: 37 (2020)

Rubrik: Der Zieglerblick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haben Sie auch den Blick für Besonderheiten in der Ziegelwelt? Aufmerksame treffen auf Auffälliges, Besonderes, Hübsches, Gelungenes und Ausgefallenes. Solche Trouvaillen finden hier ihren Platz. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften.

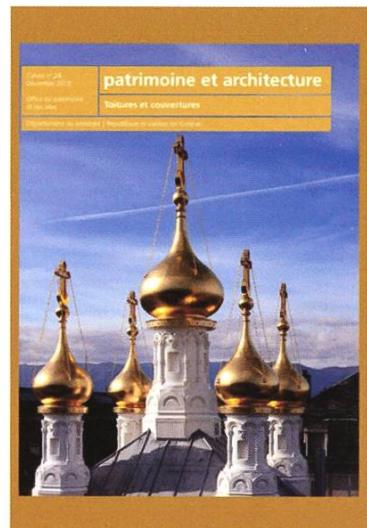
Der Zieglerblick



Hände und Wände

Auf jedem der stranggepressten Backsteine befinden sich – wohl beidseitig – Handabdrücke des Abträgers. Diese ungewöhnliche und «eindrückliche» Handhabung in einer mechanisierten Ziegelei mag mit der Kriegswirtschaft zusammenhängen. Das landwirtschaftliche Nebengebäude in Dornbirn, bei Eschenau Nr. 5, wurde in den Kriegsjahren 1944 errichtet. Die Baubewilligung verlangte, die Dachziegel des Vorgängerbaus seien wieder zu verwenden.
Foto von Anton Ulmer, Dornbirn.

DAS NEUE BUCH



Toitures et couvertures Dächer und Dachdeckungen

Patrimoine et architecture
– Cahier 24 – décembre 2019

Office du patrimoine et des sites – République et canton de Genève, Genève 2019.

Ein vielseitiges Heft mit Beiträgen zu: römischer Ziegelofen, Ziegeleien, Dachstühle, Turmdächer, historische Ziegel der Region, das Ziegelei-Museum in Cham, Dachlandschaften, begrünte Dächer, Kulturgeschichte des Dachs sowie die Restaurierung von Dächern, Spenglerarbeiten, Kuppeln und Schieferdeckungen.

Ton reduziert CO₂

Durch Beimischen von Ton lässt sich bei der Zementproduktion rund 40% des klimaschädlichen Kohlendioxids einsparen. Die erste Anlage dieser Art wird aktuell in Kamerun gebaut.

Zement besteht hauptsächlich aus Kalksandstein. Dieser enthält von Natur aus Kohlendioxid (CO₂). Beim herkömmlichen Produktionsprozess entstehen deshalb etwa 790 Kilogramm CO₂ je Tonne Zementklinker. Freigesetzt wird es durch eine chemische Reaktion. Hinzu kommt, dass für die Herstellung große Mengen Energie benötigt werden, denn der Kalkstein muss unter Zugabe weiterer Stoffe bei Temperaturen von mehr als 1'400 Grad Celsius gebrannt werden.

Man mischt aktivierten Ton bei, der rund ein Drittel des Zementklinkers ersetzt. Der Ton muss nur auf rund 800° erhitzt werden. Damit benötigt man bei der Herstellung deutlich weniger Wärme und damit Energie.

www.xing-news.com

Mitteilung von Heinz Ineichen,
Baar, Vizepräsident der
Stiftung Ziegelei-Museum.



Modillons / Terrakottakonsolen

Pont-sur-Vanne, église Notre-Dame (XII^{ème} siècle ?). Foto von Sylvain Aumard, Archäologe, Auxerre F (übermittelt von Guido Faccani, Basel/Mainz).

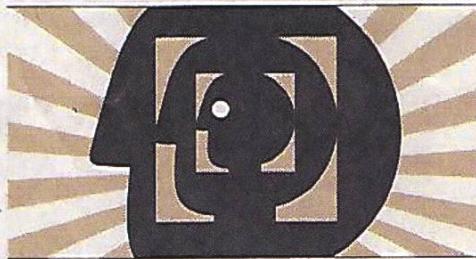


Wuchtig

40 MM13, 26.3.2018 | MIGROS-WELT

Das schwedische Ensemble Göteborgoperans Danskompani zeigt eine Choreografie, für die 3,5 Tonnen Lehm auf die Bühne geschafft werden. Die Tänzerinnen und Tänzer ringen mit der mächtigen Masse und verschmelzen mit ihr. «Das ist etwas für Menschen, die sich für Skulpturen begeistern und den zeitgenössischen Tanz vielleicht erst neu entdecken», meint Isabella Spirig, künstlerische Leiterin des Tanzfestivals Steps.

Wer steigt mir da aufs Dach?



Zugabe

Manfred Papst

Unsere Nachbarin lässt ihr Dach neu decken. Das Haus ist eingerüstet, Handwerker klettern emsig bis zum Giebel, balancieren wie Zirkusartisten, setzen Ziegel.

Nicht alle meinen es so freundlich. Wer droht, einem andern aufs Dach zu steigen, will in aller Regel nicht helfen, sondern einen zurechtweisen und einschüchtern, um seinen Willen durchzusetzen.

Die Redewendung soll auf einen mittelalterlichen Rechtsbrauch zurückgehen. Im eigenen Haus durfte man nicht verhaftet werden. Wenn das Heim aber kein Dach mehr hatte, verfiel



dieser gesetzliche Schutz. Besonders während der Karnevalzeit, wo die Ordnung ohnehin ein Schlafchen macht, drangen deshalb maskierte junge Männer über die Dächer bei geächteten Leuten ein und führten sie einer symbolischen oder tatsächlichen Strafe zu.

Seit dem frühen 16. Jahrhundert wird die Wortreihe im übertragenen Sinn verwendet, und sie verfügt inzwischen über eine weitläufige Verwandtschaft, die eine rechte Plage werden kann: Wer Macht über mich hat, steigt mir nicht nur aufs Dach, sondern wäscht mir auch die Kappe. Heimleuchten muss er mir nicht, denn da sind wir ja schon. Dafür stösst er mir Bescheid, liest mir die Leviten, setzt mir den Kopf gerade, bläst mir den Matsch und bringt mir die Flötentöne bei. Er zieht mir die Ohren und die Hammelbeine lang. Geschieht beides gleichzeitig, verliere ich das Gleichgewicht.

Manfred Papst: «Selbstverständlich dürfen Sie Auszüge aus meiner Kolumne in Ihrem Heft wiedergeben; es ist mir eine Ehre!» – «Herr Papst, für uns vom Ziegelei-Museum ist Ihr Text eine Freude.»

Zum Thema siehe: Dominik Wunderlin, Vom Dachabdecken. In: Ziegelei-Museum 03/1985, S. 23–27.

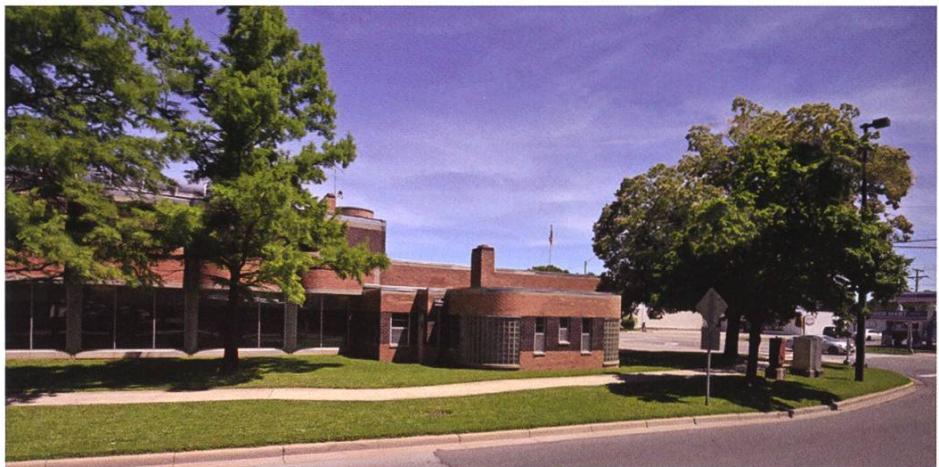
Backsteincontainer

Fake aus den USA, Niagara NY.
Eindruck von der Amerikareise
von Stefanie Steiner-Osimitz,
2019.



Art deco Firestation No1

Feuerwehrstation in
Columbus Indiana von
Leighton Bowers, 1941.
«Finest Fire House in the
Middlewest» aus gerundetem
Glas, Sichtbackstein,
Kalkstein, Glas und Edelstahl.
Foto Stefanie Steiner-Osimitz,
2019 (s. auch: <http://www.historiccolumbusindiana.org/firedept/cover.asp>, 24.4.2020)



Ziegelei in Madagaskar

in der Agglomeration der Hauptstadt Antananarivo. Foto von Marianne Rutishauser, Aarau.

